№ 5011. Sonntag, 23. August. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Aug. [Manteuffel und Falckenstein.] Der „Rhein-Courier“ bringt über die Ersetzung des General Vogel v. Falckenstein durch den General v. Manteuffel einen Artikel, dessen Schluß lautet: „Man hat die Abberufung Falckensteins ganz harmlos dadurch erklärt, daß „seine Frau das Klima in Königsberg nicht vertragen könne.“ Das letztere ist freilich an sich richtig, und Sie werden recht gut wissen, daß die Frau Generalin eben deswegen monatelang in Wiesbaden wohnte, bis sie nach dem neu erworbenen Gute Dolzig sich begab. Aber auf den Wunsch Falckensteins, von Königsberg versetzt zu werden, ist man doch nur eingegangen, weil man wieder je zwei Armeecorps zu Armee-Abtheilungen unter dem Befehle des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl, der Generale Steinmetz und Herwarth, des Großherzogs von Mecklenburg und des Kronprinzen von Sachsen vereinigen will, so daß Falckenstein, der selbst schon eine Armee im Felde commandirt hat, durch Unterordnung unter den Kronprinzen gewissermassen gegen Steinmetz und Herwarth zurückgesetzt gewesen wäre. Man hat ihn nun zu den „Officieren von der Armee“ versetzt und wird ihn noch durch andere Auszeichnungen zu trösten suchen. Manteuffel wurde um so lieber nach Königsberg geschickt, weil er am russischen Hof persona gratissima ist und man ihn für gewisse Eventualitäten rasch bei der Hand haben will.“

— [Von den Gefahren, die Intelligenz und Wissenschaft für das Vaterland haben.] Das geflügelte Wort von den „Schulmeistern, die bei Königgrätz gesiegt“, hatte den schlesischen Lehrern wiederholt Veranlassung gegeben, in den Reden auf ihren Conferenzen die Arbeit der Schule zu rühmen und als helfende Macht für das Vaterland in Gefahr zu bezeichnen. Die Regierung zu Breslau scheint das aber übel vermerkt zu haben und coramirt die Schulmeister in einem Erlaß also: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den errungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu setzen, ergehen sich einzelne schwächere Vortragende soweit, daß es in der That den Anschein gewinnt, als sei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinen kriegskundigen Führern, als den preußischen Schullehrern zu verdanken, was denn doch als eine Verkennung der Sachlage bezeichnet werden muß. . . . . Wenn man auf die Intelligenz des preußischen Volkes als auf eine wesentliche Kraft, welche ihm die großen Siege des J. 1866 hat erringen lassen, mit Recht hingewiesen hat, so kann das doch nicht von einer Intelligenz gelten, welche lediglich in einer Verstandesaufklärung, in einem Maße von Wissenschaft oder Fertigkeit besteht. Die Erfahrung aller, besonders der neueren Zeiten, hat vielmehr hinlänglich gezeigt, daß nicht selten gerade diejenigen, welche hierin sich vor Andern hervorthaten, dem Vaterlande wenig zuverlässig sich erwiesen und in verderblicher Leidenschaftlichkeit auf Bahnen geriethen, welche nicht die heilsamen für das Vaterland waren, in der Stunde der Gefahr, wo es ihnen bei aller sonstigen Verstandsbildung an einer recht tief gegründeten sittlichen Gesinnung fehlt.“ Folgt schließlich ein frommer Hinweis auf das „christliche Vaterland“, die „christliche Basis“, den „christlichen Geist“ und die „christlichen Zwecke“ der Schule. Abgedruckt steht dieser Erlaß zu Nutz und Frommen der anderen Provinzen im Stiehl'schen „Centralblatt“.

— In Beziehung auf die angefochtene Nachricht von einem Erlaß des Justizministers, der die Rücksichtnahme auf die politische Gesinnung bei Besetzung erledigter Beamtenstellen innerhalb der Justizverwaltung untersage, hören wir an unterrichteter Stelle die Vermuthung aussprechen, daß dieser Erlaß sich auf einen speciellen Fall beziehe. Es mag vorgekommen sein, daß in der amtlichen Begutachtung über die für eine vacante Stelle vorhandenen Bewerber dem politischen Verhalten der Beurtheilten eine größere Beachtung geschenkt ward, als der für das Amt erforderlichen Befähigung. Wahrscheinlich hat dieser oder ein ähnlicher specieller Fall zu einer Rectification Veranlassung gegeben; ein allgemeiner Erlaß im angegebenen Sinne scheint nicht ergangen zu sein. (B.- u. H.-Z.)

— [Polizeiaufsicht.] In Beziehung auf die aus den Straf- und Gefangen-Anstalten mit Polizeiaufsicht zur Entlassung kommenden Personen sind bereits vor zwei Jahren zwei Klassen festgestellt worden, deren erste eine gelindere, die zweite eine strengere Aufsicht mit sich führt. Diese Anordnung ist noch nicht überall, namentlich was die Versetzung in die eine oder andere Klasse angeht, durchgeführt, und deßhalb die nothwendige Erinnerung ergangen. Die Entscheidung darüber, welcher der beiden Aufsichtsklassen der entlassene Gefangene zuzutheilen ist, gebührt in Betreff der Gefangenen, welche ihren Wohnsitz nach verbüßter Strafe in einer Stadt nehmen, der Stadtbehörde, derer, welche denselben auf dem platten Lande haben, dem Landrathe. Dabei ist auf die früheren Lebensverhältnisse des Entlassenen, auf die Art des von ihm begangenen Verbrechens, auf die Führung desselben am Straforte, so wie darauf Rücksicht zu nehmen, wie derselbe nach wiedererlangter Freiheit sich seinen Unterhalt zu erwerben entschlossen ist. (K. Z.)

— [Geh. Regierungsrath Wiese] aus dem Cultusministerium, bekanntlich Decernent für die Bestätigungen resp. Nichtbestätigungen von Schulmännern bei deren Wahl zu einem Schulamte, hat sich zur Besichtigung der Schulen nach Frankfurt a. M. begeben.

— [Wasserwerke.] Die am 18. in London abgehaltene Generalversammlung der Actionäre der Berliner Wasserwerke hat die Dividende für das erste Semester d. J. auf 9% pro annum festgesetzt und auf den Antrag der Directoren eine Erweiterung der Röhrenleitungen beschlossen.

Duisburg, 20. August. [Polizeiliche Schließung einer Versammlung.] Zu der gestrigen Versammlung der „Bürgergesellschaft Selbsthilfe“ hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden. Unter demselben bemerkten wir außer dem Polizeicommissar Winter und einem Fußgendarmen den Kreisgerichtsrath Schulz, den Vertreter der Staatsanwaltschaft, welch Letzterer sich der Versammlung als solcher annoncirte. Nach einigen einleitenden Worten schritt der Vorsitzende, Ingenieur Wolff, zur Verlesung verschiedener Paragraphen des Strafgesetzbuchs, welche über Verbrechen und Vergehen im Amte handeln; er erläuterte dieselben und kam dann dahin, daß die heute zur Verhandlung stehende Petition an S. M. den König, hervorgerufen worden durch verschiedene Vorkommnisse, bei welchen mehrere menschliche Körper „schwarz und blaue“ Flecken davongetragen. (Es handelt sich um Mißhandlungen, die sich Beamte Gefangenen gegenüber erlaubt haben sollen.) Bei den letzten Worten unterbrach ein „Halt“ des Kreis-Gerichtsrath Schulz den Redner und auf dessen Verlangen erklärte Polizeicommissar Winter die Versammlung für geschlossen. Der Vorsitzende forderte die Versammelten auf, auseinanderzugehen und sich ruhig zu verhalten, was denn auch geschah. Es erfolgten noch nach Schluß der Versammlung viele Unterschriften der Petition. (Rh.- u. R.-Ztg.)

Elberfeld, 20. August. [Der Strike der Rothfärber] hat sein Ende erreicht. Die meisten der feiernden Arbeiter haben in den letzten zwei Tagen zu den alten Lohnsätzen die Arbeit wieder aufgenommen.

Wiesbaden, 21. August. Der mit der Berufung einer allgemeinen Landesversammlung zur Besprechung und Beschlußfassung über die provinziellen Angelegenheiten Nassaus betraute Ausschuß hat einen Aufruf an die Bewohner Nassaus erlassen, worin er zur regen Betheiligung an der am 13. Sept. zu Limburg an der Lahn stattfindenden Landesversammlung einladet. (W. T.)

Leipzig, 19. August. [Dr. Joseph.] Die „Leipz. Nachrichten“ berichten: „Der in der „N. fr. Pr.“ erschienene Brief des Hrn. Dr. Joseph über unseres Stadtraths ablehnende Antwort auf die Anfrage wegen Abhaltung des nächsten Schützenfestes in Leipzig konnte nicht verfehlen, den Stadtrath in hohem Grade zu verletzen, und erscheint die Mittheilung wohl glaublich, daß der Rath in voriger Woche dem Stadtverordneten-Collegium ein Schreiben zugesendet habe, etwa des Inhalts, daß der Rath den amtlichen Verkehr mit dem bisherigen Stadtverordneten-Vorsteher ablehnen müsse. Dieses Rathsschreiben sollte einen Theil der Tagesordnung der heutigen Stadtverordneten-Sitzung bilden und stand als Punkt 1 auf dem betreffenden Einladungs-Circular, ist aber nachträglich gestrichen worden, jedenfalls deshalb, weil sich inzwischen Dr. Joseph entschlossen hat, heute Abend sein Amt als Vorsteher niederzulegen. Es wird damit ein Antrag, der von Dr. Joseph's Gegnern ausgehend, gegen ihn gerichtet sein würde, wie auch die Möglichkeit einer Auflösung des Collegiums durch die Staatsregierung, wovon mehrfach die Rede war, beseitigt werden.“

Oesterreich. Wien. [Gegen Sonntagsarbeit.] Dieser Tage fand der erste österreichische Buchdruckertag statt, der die Herstellung eines Buchdruckerverbandes mit Bezirks- und Ortsvereinen beschloß und sich gegen die Sonntagsarbeit erklärte.

— [Die Tyroler Schützen] sind bei ihrer Heimkehr von einem geistlichen Donnerwetter empfangen worden. In Innsbruck forderte am Sonntag der in der Hofkirche predigende Pater Franziskaner die Anwesenden auf, gemeinschaftlich mit ihm zur Bekehrung der von Wien „mit leeren Beuteln und schwer beladenem Gewissen“ heimgekehrten Schützen zu beten, was auch unter tiefer Rührung der in der Kirche anwesenden Weiber und Betbrüder geschah.

Pest, 18. Aug. [Complott?] Ohne weitere Bürgschaft geben wir nachstehende Mittheilung wieder, die dem Wiener „Wanderer“ aus Pest zugegangen ist: Dunkle Gerüchte durchziehen heute die Stadt. Ein Complott wurde entdeckt. Mehrere junge Leute haben sich verschworen, „den Landesverräther“ Franz Deak zu tödten. Der Bursche, welcher das Henkeramt übernommen, sitzt bereits wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel im Stadthause; es wurde bei ihm das Namensverzeichniß der Verschworenen, Plan der Ausführung und ein Revolver gefunden. Der älteste der Verschworenen hat das 15. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt. Der Verhaftete war in einer Buchhandlung als Practicant bedienstet, erregte durch sein excentrisches Benehmen längst die Aufmerksamkeit der Nachbarn, rühmte sich, ein öffentliches Mitglied des geheimen Clubs zu sein und trug eine rothe Feder an dem Hute.

England. London, 19. August. [Die blutigen Ereignisse in der Grafschaft Tipperary] sprechen so überzeugend für die innere Faulheit der ländlichen Zustände Irlands, daß selbst Tory-Organe sich dem Eindrucke nicht ganz verschließen können und, um die Sache zu beschönigen, den Verdacht hervorzurufen suchen, als sei der hartherzige Grundherr Scully nicht recht bei Sinnen. Diese Annahme aber widerstreitet allem, was man von dem Manne weiß, der in jener Grafschaft sehr wohl bekannt ist. Und man mag immer widerholen, daß die große Mehrzahl der Grundbesitzer wohlmeinende und milde Herren sind, — so lange der Pächter keinen gesetzlichen Schutz gegen plötzliche Austreibung hat, weiß er sich keine Stunde sicher. In den Südstaaten Nordamerikas gab es Pflanzer unter deren Herrschaft die Sklaven bessere Tage hatten, als jetzt in ihrer Freiheit; wer aber bürgte ihnen damals dafür, daß sie nicht durch Kauf oder Erbschaft der Peitsche des grausamsten aller Sklavenhalter überantwortet wurden? Bei einer in diesen Tagen abgehaltenen festlichen Versammlung in Rathkeale sprach Herr Bolster, Präsident des Pächtervereins von Limerick, sehr beherzigenswerthe Worte: „Der Meuchelmord ist allerdings nicht zu beschönigen. Erwirbt aber Jemand ein Grundstück, auf welchem 183 Menschen wohnen, die ihren Zins pünktlich abtragen, und geht dann hin, sie alle ohne genügende Ursache zu vertreiben, so ist dies eben so wenig gerechtfertigt. Was ist die Folge eines solchen Systems? Ein Verwalter erschossen, ein Polizist erschossen und zwei verwundet, und das alles, weil der Grundherr 18 Familien in die Fremde verstoßen wollte.“ Der Redner theilte dann aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen einige Thatsachen mit: Ein stets von Irland abwesender Gutsbesitzer, auf dessen Ländereien die Pächter auf ihre Kosten große Verbesserungen hergestellt hatten, schickte seinen Vertreter herüber; derselbe sieht den durch diese Verbesserungen erhöhten Werth des Landes, erhöht deshalb den Pachtzins, und die Pächter haben die Wahl, diesen zu zahlen, oder sofort — ohne Entschädigung für ihre Kosten — das Land zu verlassen. Auf einem anderen großen Gute muß der Pächter die Erlaubniß des Grundherrn einholen, wenn er einen Sohn oder eine Tochter in die Ehe geben will, widrigenfalls er vertrieben wird. Anderswo suchen die Pächter jedes Rind oder Schwein den Blicken des Herrn oder dessen Agenten zu entziehen, aus Furcht vor sofortiger Pachterhöhung. Auf der ganzen Insel sind die Landarbeiter und die kleinen Pächter dem Verschwinden nahe. Daß der Redner in zu grellen Farben schilderte, kann nicht behauptet werden. In Mecklenburg wird man von der Möglichkeit solcher Zustände aus eigener Kenntniß überzeugt sein. Auch für Irland könnte ein britischer Fritz Reuter „Kein Hüsung“ schreiben.

— [Die Förstergilde.] Die kaum 1500 Theilnehmer zählende Versammlung zur Unterstützung der irischen Staatskirche ist durch eine gestern am gleichen Orte abgehaltene Zusammenkunft, die aber weltlichen Zwecken, nämlich dem gesellschaftlichen Vergnügen, gewidmet war, arg in den Schatten gestellt worden. Die alte Förstergilde hielt ihr Jahresfest dort ab, und über 50,000 Menschen fanden sich zur Feier ein. Mit dem, was ihr Name besagt, hat die Gesellschaft eben so wenig zu thun, wie etwa die Gewandschneider-Innung mit der Elle. Das sah man auch bei dem unter anderen Vergnügungen im Freien veranstalteten Preisschießen. Die edlen Waidmänner schossen so herzlich schlecht, daß kaum ein Ort größere Sicherheit vor ihren Kugeln bot, als der Standpunkt unmittelbar vor der Scheibe.

— [Aus Capstadt] vom 19. Juli wird berichtet: Das Vorhandensein ausgedehnter Goldfelder im Innern des Landes bestätigt sich. Der Häuptling, welcher den Europäern günstig gesinnt ist, hat an den Gouverneur Wodehouse geschrieben und ihn gebeten, seine Unterthanen unter britischen Schutz zu nehmen. Er erbietet sich zugleich, das Goldland an die Regierung zu verkaufen. Einige Goldgräber, welche Golderze zu Tage gefördert hatten, sagten, die Kruste sei einen halben Zoll breit, der Ertrag vergrößere sich im Verhältniß zur Tiefe der Aushöhlung. Das Geschäft hat sich ein wenig gebessert; es regnet hier sehr viel; man erwartet einen reichen Wollertrag; die Frachten sind hoch. (N. T.)

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 21. August. [Russische Großmuth. Elend unter den Beamten. Radikalmittel. Russische Peitschen.] Im vorigen Jahre ist auf Befehl des Kaisers hier ein Comité niedergesetzt worden, welches die in Folge der schlechten Lage des Landes sich anhäufenden Bittgesuche an den Monarchen zu prüfen hatte. Man hat seiner Zeit hiervon nicht wenig Aufhebens gemacht und mit besonderem Nachdruck den Umstand hervorgehoben, daß die drei Mitglieder des Comités Polen waren. Jetzt nun ist die Wirksamkeit dieses Comités geschlossen und erfährt man nunmehr aus einem Berichte desselben, daß demselben nur gestattet war, sich mit solchen Bittschriften zu befassen, bei denen es sich um Geldunterstützungen gehandelt hat. Für die Gewährung von Geldunterstützungen aber ist dem Comité die Summe von 17,041 S.-R. bewilligt worden, womit es dem Elend eines ganzen Landes abhelfen sollte. Die Gaben fielen auch danach aus: 986 Personen erhielten je 2 Rubel, 1076 Personen je 3 Rubel u. s. w. 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Rubel, jedoch hat auch eine Person 75 und wieder eine gar 100 Rubel erhalten. — Gleichzeitig mit der pompösen Ankündigung von der Einsetzung des erwähnten Comités ist auch die Willensäußerung des Kaisers bekannt gemacht worden, daß der Statthalter auf Mittel sinne, wie dem Elend der vielen Beamten, die in Folge der neuen Umgestaltungen ihre Aemter verloren haben, abzuhelfen sei. Ob nun der Statthalter über die Sache nachgedacht hat, ist nicht bekannt, soviel aber ist sicher, daß er bis jetzt nichts ausgedacht hat. Das Elend und die Armuth dieser Tausenden übersteigt jeden Begriff, und es ist gewiß in hohem Grade ehrend für sie, daß der weitaus größte Theil von ihnen mit entschlossenem Eifer Gewerbe ergriffen hat, die ihnen kümmerliches Brod liefern. — Der hiesigen deutschen Hochschule, in der übrigens die Vortragssprache ebenso wie in allen anderen Schulen russisch und die nur deshalb ihren Namen führt, weil in ihr die evangelische Religion in deutscher Sprache vorgetragen wird, — dieser Schule ist die Weisung zugegangen, andere Schüler als nur evangelische nicht aufzunehmen. Besonders streng ist die Nichtaufnahme von Juden zu beobachten. Der Gouverneur von Kielce ließ im vorigen Monat die früheren Actenstücke des Gouvernements verbrennen, da, wie er meint, deren Vorhandensein der Russification nur hinderlich sein könne. — Zum Schluß eine launige Mittheilung von der Bestrafung von 50 Droschkenkutschern wegen ihrer — Peitschen. Reisende, die aus der Gubernialstadt Kamienice Podolski ankommen, erzählen nämlich, daß den dortigen Droschkenkutschern befohlen war, ihre bisherige Kleidung nach der der russischen Kutscher umzuwandeln. Die Kenntnisse der Kutscher waren jedoch nicht groß genug, um zu wissen, daß zur Kleidung eines russischen Kutschers auch eine specifische Peitsche mit kurzem Stocke und langem Riemengeflechte gehört. Als sie nun am bestimmten Tage zwar russisch equipirt, aber ohne entsprechende Peitsche erschienen, wurden sie zu je 2 Rubel Strafe verurtheilt.

Italien. Florenz, 15. August. [Bevorstehende Versammlung in Neapel.] Die für den künftigen Monat September beabsichtigte große Versammlung der Führer aller vereinigten Fortschrittsparteien zu Neapel verursacht in den hiesigen Regierungskreisen nicht ungerechtfertigte Befürchtungen, zumal nicht bloß Deputirte und Senatoren an derselben Theil nehmen sollen, wie früher beabsichtigt war, sondern auch die Repräsentanten der hervorragendsten liberalen und demokratischen Journale, sowie die bewährten Patrioten dieser Parteien. Nach dieser Basis stände eine höchst zahlreiche Versammlung in Aussicht, denn welcher Redacteur eines Fortschrittsblattes hält nicht dasselbe für ein hervorragendes? Und wo ist einer zu finden, der nicht einmal in seinem Leben als Freiwilliger ein Gewehr getragen hat und sich nicht für einen Patrioten hält.? (A. Allg. Z.)

Danzig, den 23. August.

** [Victoria-Theater.] Demnächst beginnt Frl. Möller, Soubrette am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, der ein sehr günstiges Renommée vorausgeht, hier ein Gastspiel.

Canalisation oder Abfuhr?

Ueber diese Frage bringt ein längerer Artikel der „Agron. Z.“ über einen Besuch in Paris und die Kritik der dort versuchten Methode zur Reinigung des Pariser Cloakenwassers, von dem bekannten Agriculturchemiker Dr. Grouven, am Schluß über die obige Frage folgende Betrachtungen, welche für unsere Leser von besonderem Interesse sein dürften. Dr. Grouven ist der Meinung, daß die Freunde des Abfuhr-Systems hauptsächlich im Interesse der Landwirthschaft sich für dasselbe aussprächen, und fragt nun, was man denn eigentlich für die Landwirthschaft erhalten wolle? Die Abfuhr der menschlichen Faeces in Tonnen allein würde 1½ bis 2 ℔ Stickstoff im Jahre pro Individuum ergeben; wolle man außer den Faeces auch noch ¼ des täglichen Urins ern-

ten, dann habe man ca. die doppelte Masse abzufahren und darin pro Kopf und Jahr ca. 4 ℔ Stickstoff, mit dem Urin, der in Pissoirs 2c. anzusammeln wäre, ca. 7 ℔ Stickstoff; will man außerdem noch das Spül- und Waschwasser, Abfälle, Schmutz von den Straßen 2c. sammeln und abfahren, so könne man bei einer Menge von Umständen und Kosten für das Sammeln und Abfahren die Ausbeute bis auf 10 bis 11 ℔ Stickstoff pro Kopf und Jahr bringen. (Diese Rechnung ist nach den von Gilbert und Way im Großen gemachten Messungen und Analysen aufgestellt.) Man hätte alsdann das Pfund Stickstoff, zu 7 Sgr. gerechnet, einen Totaldungwerth gesammelt von 77 Sgr., wozu man noch etwa 15 Sgr. für mit anwesende 3 Pfund Phosphorsäure und 4 ℔ Kali rechnen dürfte. Der Begriff der Abfuhr ist ein sehr ausgedehnter und ihr Werth bewegt sich, je nach der Auffassung zwischen 1½ bis 11 ℔ Stickstoff pro Kopf und Jahr. „Vielleicht — sagt Greuven weiter — irre ich nicht sehr, wenn es mir scheinen will, daß die Mehrzahl der Abfuhrmänner in der bloßen, aber completesten Ansammlung des Darmfaeces das Ideal der Abfuhr für eine Stadt erblickt. Was will dies indessen eigentlich heißen?

Es heißt: Man giebt sich zufrieden mit 1½—2 ℔ Stickstoff pro Kopf der Bevölkerung und läßt die übrigen 9 ℔, auf welche die Landwirthschaft das gleiche Anrecht hätte, theils still in die Canäle laufen, theils den Grund und Boden der Städte verpesten. Ohne Zweifel giebt es noch andere Abfuhrmänner (z. B. in Berlin und Wien), welche den Urin, dieses kostbarste Düngungsmaterial, nicht gänzlich wollen in die Gossen laufen lassen, sondern bestrebt sind, ihn vereint mit dem Kothe direct in Fässern aufzufangen und trotz der lästigen Verdünnung wegzufahren. Man wird dadurch günstigenfalls auf 4 ℔ Stickstoff per Kopf und Jahr rechnen dürfen. Wo bleiben aber da die übrigen 7 ℔, welche noch gleichmäßig per Kopf in der ganzen Stadt abfällig werden? Wo bleiben diese 7 ℔? so müssen wir hier namentlich die sogenannten principiellen Gegner der Canalisation fragen. Ihr mögt Euch hier sträuben, wie Ihr wollt, eingestehen müßt Ihr schließlich doch sämmtlich, daß ihr keinen andern Ausweg dafür habt, als eben die städtischen Canäle!

Mit der Abfuhr in Tonnen macht man so ein großes Wesen und thut, als ob damit die Stadt vollständig gereinigt, als ob deren Sanitätsfragen damit gelöst seien und die Landwirthschaft allen Stickstoff und sämmtliche Phosphorsäure, die sie durch die Thore eingeführt, bis zum letzten Atom zurückbekäme! Und näher zugesehen — schafft Ihr damit doch kaum 4/11 der Schmutzstoffe, Stinkstoffe und Düngestoffe aus der Stadt.

Daß ich hier einfach den Stickstoff als Maß benutze für die Größe, den Werth und die Schädlichkeit eines Abfallstoffes, mag er flüssig oder fest, mag er thierischen oder pflanzlichen Ursprungs sein, möchte nicht auffallen, sondern gerechtfertigt erscheinen mit dem Hinweise, daß der Gestank, den irgend ein organischer Stoff bei seiner Fäulniß entwickelt, wesentlich proportional ist seinem Gehalte an denjenigen Verbindungen, welche stickstoff- und schwefelhaltig sind und den höchsten Grad leichter Versetzbarkeit mit großer Fermentationskraft vereinen; und das sind eben nur die Proteïnstoffe und ihre Derivate, Verbindungen, welche bei aller Verschiedenheit der Form, sowohl in thierischer, als vegetabilischer Gestalt, doch chemisch nahe verwandt und einen Stickstoffgehalt von 16—18% gemein haben. Im Urin, wo anstatt ihrer noch leichter zersetzbare Stoffe, nämlich Harnstoff und Harnsäure herrschen, da ist doch wiederum der Stickstoff das richtige Maß für deren Menge. Der etwaige Einwurf also, daß jene 4 ℔ doch immer Hauptsache seien, und daß jene den Canälen zu überweisenden 7 ℔ an schädlicher Bedeutung gegen jene zurückstehen müßten, scheint mir einer wissenschaftlichen Begründung nicht fähig zu sein.

Eine Stadt, die blos die mangelhaften Canäle des alten Systems hat (wie fast alle Continentalstädte außer Paris und Hamburg!), begeht überhaupt einen großen Irrthum, wenn sie glaubt, durch Einführung irgend eines Abfuhrsystemes ihre so wichtige Sanitäts- und Salubritätsfrage zu lösen; die Lösung kann, selbst beim vollendetsten System, doch nur zum kleineren Theile eintreten, die Stadt indeß wird dabei bleiben, was sie war, eine ungesunde, übelriechende Stadt und zwar so lange, bis sie durch Anlage eines Netzes von Schwemmcanälen auch die übrigen 7/11 ihrer Stinkstoffe auf die rascheste Weise los wird, zu jeder Jahreszeit und Tageszeit. Erscheinen mir also die Schwemmcanäle unentbehrlich und für jeden Fall nöthig, wozu dann, so muß ich mich weiter fragen, nebenbei noch „Abfuhr"? wozu noch der ebenso kostspielige als belästigende Apparat, der dazu gehört? Scheint es denn da nicht einfacher, auch noch jenen für die Abfuhr reservirt gewesenen Rest in die Canäle zu spülen und zwar durch Waterclosets, die, wie man allgemein sagt, sich ohnehin von selbst in jedem mit Wasserleitung versehenen Hause einfinden, gleichgiltig, ob die Polizei deren Einführung fördert oder duldet oder verbietet? Ich sehe wahrhaftig nirgendwo einen Grund, der mich gegen die in dieser Frage liegende Consequenz bedenklich machen und mich bestimmen könnte, das Verfahren der großen englischen Städte, die es seit 10 bis 20 Jahren so machen, für unrationell oder gar gefährlich zu halten.

Vorigen Herbst, ein Monat nachdem meine Broschüre „Canalisation oder Abfuhr?" edirt war, erschien das Werk des weit bekannten Frankfurter (a. M.) Hospitalarztes Dr. Georg Varrentrapp: „Ueber Entwässerung der Städte", 244 Seiten, 8, Berlin bei Hirschwald.

Die Literatur über genannte und die vielen damit zusammenhängenden Fragen ist außerordentlich groß. Von mindestens 230 größeren Werken und umfangreichen officiellen Berichten, die im Zeitraum der letzten 20 Jahre erschienen sind, ist uns der Titel bekannt; die meisten stammen aus England, Frankreich zeigt weniger Autoren, die wenigsten aber Deutschland, so daß es scheint, daß bei uns jene Fragen verhältnißmäßig noch am dürftigsten öffentlich untersucht und besprochen worden sind. Manche dieser bezüglichen Werke habe ich gelesen, aber ich muß gestehen, keines mit solcher Befriedigung, wie das eben genannte Varrentrapp'sche.

Dasselbe wird auch dazu beitragen, daß nicht nur das Publikum, sondern auch die städtischen Bautechniker einen richtigeren Begriff von „Schwemmcanälen" bekommen und endlich aufhören, letztere ungerechter Weise zu verwechseln oder zu indentificiren mit jenen möglichst nahe unter dem Straßenpflaßer sich hinziehenden engen „Sielen", wie solche bis jetzt in den deutschen Städten üblich waren und noch sind. Was wir Deutsche gewohnt sind unter „Canälen" uns zu denken, was man in Berlin, Wien, Dresden, Köln, Leipzig, Halle, Breslau u. s. w. „Canäle" zu nennen beliebt, sind eigentlich Schlammfänge, es sind Bauten, die den Boden der Städte nicht entwässern, sondern im Gegentheil denselben sammt den Kellergeschossen der Wohnungen imprägniren mit ihren faulenden Wassern. Mit solch' zweckwidrigen Schöpfungen, für deren gänzliche Ausrottung Varrentrapp mit Entschiedenheit eintritt, haben die Schwemmkanäle eines Chadwick, Arnott, Balzagette, Lindley, Wiebe nichts gemein.

Aus genanntem Werke schöpfen wir auch die interessante Nachricht, daß Liebig, nach öfterem Umgange mit Lindley, sich nunmehr vollständig zu dem Canalisationssysteme bekenne und in selbigem auch das zweckmäßigste Mittel sehe, um die Ausleerungen der Menschen nutzbar für die Landwirthschaft zu machen. Der bezügliche Brief, den Liebig im Januar 1865 an den Lordmayor von London, noch mehr aber der Brief, den er im Mai 1866 an Varrentrapp geschrieben, dementiren in auffälliger Weise die Abfuhrmänner, welche bei allen Gelegenheiten fortfahren Liebig als den eifrigsten Vertheidiger der „Abfuhr" darzustellen, indem sie geniale Aeußerungen citiren, die derselbe vor 10 bis 20 Jahren gemacht hat über den großen Werth der Latrine und über die Gefahren der diesen Werth verkennenden Landwirthschaft.

Varrentrapp behandelt ferner ernstlich die Frage, wo eine Stadt ihr Cloakenwasser schließlich lassen solle, welche sie in so großen Massen erzeugt. Er bemäntelt nicht die Uebelstände, welche daraus für die Flüsse entstehen, wenn sie jene Wasser aufnehmen müssen und kommt deshalb mit einer eingehenden Beschreibung und Kritik auf alle die in England bislang angestellten Versuche, welche dahin zielen, jene Wasser zunächst über ausgedehnte Grasflächen zu leiten — ähnlich der Wiesenberieselung — wodurch sie ihre Sedimentstoffe und einen großen Theil ihrer Düngstoffe an die Vegetation abtreten und dann wieder unbedenklich den Flüssen zugeleitet werden können. Leider haben diese Versuche, so einfach und richtig auch das Princip ist, worauf sie basirt sind, bis heute noch nicht den allerseits so sehr gehofften befriedigenden Erfolg gehabt; die Ausführung stößt auf bedenklich große Kosten und Schwierigkeiten, und nicht die kleinste dieser Schwierigkeiten ist die Forderung, daß eine Stadt von 100,000 Seelen zu diesem Ende wenigstens 2000 preußische Morgen Grasland in ihrer Umgegend zur Verfügung haben muß. Auf kleinere Grasflächen, das scheint aus den Versuchen schon klar hervorzugehen, lassen sich die 110 Millionen Centner Cloakwasser, welche solch eine Stadt jährlich ausscheidet, nicht aufbringen, falls die landwirthschaftliche Ausnutzung im Auge behalten werden soll.

Trotz dieser Schwierigkeiten erscheint dem Dr. Grouven die Lösung nur eine Frage der Zeit. „Nach Allem — schließt er — glaube ich, daß in nicht ferner Zukunft nirgendwo Rede mehr sein wird von „Abfuhr." Die Erwägungen und Interessen werden sich lediglich drehen um die beste Art und Weise der Reinigung und Verwerthung des Cloakenwassers. Entweder Verwerthung auf mechanischem Wege (Methode von Rugby, Methode Dünkelberg u. s. w.) oder Verwerthung auf chemischem Wege (Verfahren Asniéres, Verfahren Süvern u. s. w.) Das dürfte die Alternative sein, in der sich zuletzt die ganze breite Cloakenfrage zuspitzt."

Zuschrift an die Redaction.

Seit Wochen, ja theilweise Monaten sind in der Tischlergasse, Schüsseldamm, Jacobsneugasse bis zum Jacobsthor, in Folge verschiedener Pflasteraufreißungen resp. Rinnsteinumlegungen, der ganzen Länge des angegebenen Weges nach, Stein-, Erd- und Schmutzhaufen errichtet, ohne daß, trotz mehrfacher Beschwerungen beim Magistrat, Anstalt gemacht wird, dieselbe zu entfernen. Es liegt auf der Hand, daß durch solche Nachlässigkeiten dem Schön- und Reinlichkeitssinn der dortigen Bewohner nicht gerade ein gutes Beispiel gegeben wird und sind auch bereits diese Haufen, zum größten Theil zerfahren, die Pflanzstätten des Unraths geworden. Die Bewohner der Altstadt wünschen dringend, daß solche Uebelstände beseitigt werden. G. K.

Vermischtes.

— [Der Verein deutscher Ingenieure] hat am 31. August und 1. September seine 10. Hauptversammlung in Düsseldorf.

Stettin, 20. August. [Waldbrand.] Bei Chorin zwischen Angermünde und Neustadt hat ein Waldbrand mehrere hundert Morgen fiscalischer Forst zerstört. Ob der Schaden von der Berlin-Stettiner Eisenbahn ersetzt werden muß, steht bisher noch nicht fest, da ein Schadenersatz nur erfolgt, wenn der Beweis geführt ist, daß das Feuer durch die Funken der Locomotive entstanden ist. (N. Stett. Z.)

Dortmund, 18. Aug. [Eile mit Weile.] Am 10. Aug. 1867 ist der hiesige Postdiener Ehlert, der verschiedene Geldbriefe bei Seite geschafft hatte, durchgebrannt und unter dem 30. Juli 1868 ist vom hiesigen Kreisgericht bereits der Steckbrief hinter ihm erlassen, mit dem Bemerken, daß die Ober-Post-Direction in Arnsberg auf die Verhaftung des Ehlert eine Belohnung von 50 Thlr. gesetzt habe. (B. Z.)

Cleve, 18. Aug. [Brand.] Gestern Abend entstand in dem eine Stunde von hier entfernten Landstädtchen Griethausen ein Brand, der bei der großen Dürre und einem starken Südwinde so schnell um sich griff, daß bald 25 Häuser mit ihren Scheunen in Asche lagen. 34 Familien, größtentheils unbemittelte Leute, sind obdachlos geworden.

Kirchheim u. T., 17. August. [Mord.] Unsere Stadt ist gestern der Schauplatz einer schauderhaften That geworden. Während des Nachmittagsgottesdienstes erschlug der hiesige Mechanikus B., erst seit einem halben Jahre verheirathet, aber vielfach in ehelichem Zwiste lebend, mittelst eines scharfen Beiles seine Frau und verwundete tödtlich seine Schwiegermutter. Ueber der That von seinem Schwiegervater ertappt und niedergeworfen, wurde der wahnsinnige Thäter selbst der Gegenstand zerschmetternder Streiche. Die schwer getroffene Frau starb bald an den erhaltenen Wunden. Der Zustand der Schwiegermutter ist beinahe hoffnungslos, während dagegen der des Thäters der Besserung entgegengeht. (Schw. M.)

— Nach einer Kopenhagener Mittheilung der „Sask'schen Zeitschrift" hat die Versicherungsgesellschaft „Svea" in Gothenburg die Versicherung gegen den Verlust d.r Hausmiethe, welchem die Hauseigenthümer bei Feuersbrünsten ausgesetzt sind, eingeführt.

Butter 2c.

Berlin, 20. Aug. (B.- u. H.-Z.) [Gebrüder Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rℓ., Priegnitzer und Vorpommersche 33—35 Rℓ., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 28—29½ Rℓ., Preußische 29—31 Rℓ., Schlesische 29—32 Rℓ. Galizische 27—28 Rℓ., Böhmische 29—31 Rℓ., Thüringer, Hessische, Bayerische 28—32 Rℓ. — Schweinefette: Prima Pester Stadtschmalz 25 Sgr. bis 1 Rℓ., bestes amerikanisches 24½ Rℓ., transito 23 Rℓ. pr. Ctr. — Türkisches Pflaumenmus: 7—7½ Rℓ. (bei 15% Tara).

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gravesend, 18. Aug.: Friedrich, Pahlow.

Angekommen von Danzig: In Antwerpen, 18. August: Antares, Koepke; — in London, 19. Aug.: Ida, Domke; — in Portsmouth, 17. Aug.: Martin, Dannenberg; — in Shields, 8. Aug. Venator, Reiersen; — in Skarpsborg, 8. Aug.: Elise Marie Rasmussen; — in Sandhamm, 15. Aug.: Heinrich Robert, Hill.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 22. August.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	336,5	14,4	SO	mäßig	trübe
6 Königsberg	336,6	16,0	SO	s. schwach	trübe.
6 Danzig	336,6	15,7	Windstille		bed., Regen u. Gewitter.
7 Cöslin	335,9	15,3	Windstille		heiter.
6 Stettin	335,7	15,8	SSO	schwach	trübe.
6 Putbus	334,1	14,7	NO	schwach	bewölkt.
6 Berlin	334,8	16,8	S	schwach	ganz bedeckt, etwas Regen.
7 Köln	334,8	12,6	S	schwach	s. heiter.
7 Flensburg	335,7	14,3	NO	schwach	bew.
7 Haparanda	335,1	11,6	SW	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	335.8	16,0	SSW	schwach	heiter.
7 Helder	335,0	12,8	S	schwach	See etw. hohl.

Concurs-Eröffnung.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung.
den 12. August 1868, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Herrmann Seemann** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. **August cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Grimm** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter **Hake** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern defintiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. August cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9323)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York.
Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia, Mittwoch, 26. Aug. | **Westphalia**, Mittwoch, 16. Sept.
***Borussia**, Sonnabend, 29. Aug. | **Hammonia**, do. 23. Sept.
Holsatia, Mittwoch, 2. Sept. | **Germania**, do. 30. Sept.
Cimbria, do. 9. Sept. | **Teutonia**, Sonnabend, 3. Octbr.
Morgens

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. 55.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1062)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend.
Saxonia, ... 1. October, | **Saxonia**, ... 31. December.
Bavaria, ... 1. November, | **Bavaria**, ... 1. Februar 1869,
Teutonia, ... 1. December, | **Teutonia**, ... 1. März
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. 55.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in **Berlin**, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Für mein Material- und Schnitt-Waaren-Geschäft suche ich zum 1. October einen Lehrling. (9593)
P. Driedger,
Tiegenort bei Tiegenhof.

Ein Kaufmann in der Provinz mit besten Referenzen und hinreichendem Vermögen, beabsichtiget den Einkauf von Getreide für ein Danziger Haus gegen feste Provision oder Geschäfts-Antheil. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen unter No. 9592.

Dombauloose
à 1 Rℓ. in der Exped. d. Danz. Ztg.

Dombau-Loose à 1 Rℓ. bei **Meyer & Gelhorn**, Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Loebau,
den 15. Mai 1868.

Das den **Friedrich Wilhelm** und **Anna** geborne **Ziolkowska-Sieg**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Waldyck No. 18 der Hypothekenbezeichnung, nebst dem diesem zugeschriebenen Grundstücke Waldyck No. 34 der Hypothekenbezeichnung, als ein Gut bewirthschaftet und nach der am 5. Mai c. gerichtlich aufgenommenen Taxe abgeschätzt auf 6211 Rℓ. 26 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27 November 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6084)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung
(328)
mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Die Herberge zur Heimath,
Danzig, große Mühlengasse No. 7,
bietet allen Wanderern ein reinliches Lager, gute Kost, sowie den Arbeitsuchenden nach Kräften Rath und Hilfe. (5557)

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thorn eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr **A. Gieldzinski** und Dr. **Schlesinger.** (8628)

Bekanntmachung.

Die **Henriette Wilhelmine Marotzke**, verehelichte Schuhmachermeister **Wilhelm Ebert** zu Jastrow, hat bei erreichter Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer gegenwärtigen Ehe laut gerichtlicher Verhandlung vom 7./18. Juli d. J. ausgeschlossen.

Ratzebuhr, den 22. Juli 1868. (8905)

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Marienburg,

den 18. Juni 1868.

Das dem Goldarbeiter **Gustav Fademrecht** zugehörige Grundstück, Marienburg No. 58, abgeschätzt auf 5112 Thlr. 15 Sgr., soll

am 20. Januar 1869,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7397)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,

den 4. März 1868.

Das zu Frankenhagen unter No. 6 der Hypothekenbezeichnung belegene, der verehelichten **Gatz, Catharine**, geb. **Schreiber**, adjudicirte Grundstück, abgeschätzt auf 9705 Rthl. 16 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. September 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3493)

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission zu Neuenburg,

den 12. August 1868.

Das den Mühlenbesitzer **Eugen Busser**schen Eheleuten gehörige Grundstück Weide No. 15, auf welchem eine Holländer-Windmühle erbaut ist, abgeschätzt auf 1650 Rthl., zufolge der nebst Hypothekenschein u. Bedingungen im Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1869,

von Vormittags 10 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9561)

Subhastations-Patent.

Die dem Gutsbesitzer Richard Ziehm gehörigen zusammen bewirthschafteten beiden Grundstücke Gerdin No. 6 und 8, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenscheinen in unserm Bureau I einzusehenden Taxe auf 19,769 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. sollen

am 10. November d. J.,

Vormittags 12 Uhr,

hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Realberechtigte, verehelichte Freischulz Jahnke, Anna geb. v. Lettow, und die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben des angeblich verstorbenen Gutsbesitzers Johann Friedrich Täubner auf Zankenczyn bei Danzig werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (4877)

Dirschau, den 18. April 1868.

Kgl. Kreisgerichts-Commission II.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Ferdinand Kagelmann** hier, Firma **F. Kagelmann**, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **2. September** d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gericht-Rath **Schliemann**, im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justiz-Räthe **Scheller, Schüler, Dickmann, Romahn** und der Rechtsanwalt **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (8289)

Elbing, den 15. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Klink** in Dirschau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **26. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 2 October 1868,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Schmidt**, im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Hesse, Leyde** und Justiz-Rath **Droste** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 19. August 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

(9579) 1. Abtheilung.

Bremer Cigarren.

Das Cigarren-Engros-Geschäft

(8908) von

Carl Hüne in Bremen

ist in **abgelagerter Waare** wohlassortirt und versendet **Probezehntel** unter Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages. Preisliste franco. Bedienung prompt u. billig.

Louis Oelsner's präparirte Gehörwolle,

anerkannt bestes Mittel gegen Schwerhörigkeit, Ohrenfluß u. Ohrensausen, à Dosis 3 Thlr., nur direkt zu beziehen von

Louis Oelsner,

(8701) Neue Schönhauser Str. 12, **Berlin.**

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch**, Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (8216)

Die von den Apothekern, Hof-Lieferanten Gebr. Gehrig in Berlin, Charlottenstraße No. 14,*) erfundenen electro-motorischen

Zahnhalsbänder,

à Stück 10 Sgr.

sind das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe, Fieber, Schlaflosigkeit, Zahnkrämpfe schnell und sicher zu beseitigen.

*) Beim Ankauf bitten, der vielen Nachahmungen wegen, genau auf obige Firma zu achten.

Alleinige Niederlage in Danzig bei

Albert Neumann,

(9565) Langenmarkt No. 38.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzchen,

3 Schachteln für nur = 1 Sgr., bei

(9564) **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Die R. F. Daubitz'schen Fabrikate,

Magen-Bitter u. Brust-Gelée

allein erfunden von **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstr. No. 19**, sind zu haben bei **Frdr. Walter** in Danzig, **Julius Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg. (7443)

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirthschaften und Bureaux, à Flasche 4 und 8 Sgr.

In Danzig zu haben bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38. (8451)

Asphalt-Dachpappen,

englisch Dachüberzug, als einzig probates Mittel zum Dichten alter schadhafter Papp-, Filz- und Dornscher Dächer, sowie sämmtliche Materialien zur Dachbedeckung aus der berühmten **ostpr. Asphalt-Dachdeckmaterialien-Fabrik von F. Haurwitz & Co. zu Königsberg i./Pr.** empfiehlt zu Fabrikpreisen (7858)

die Niederlage von

Ernst Beyer zu **Danzig,**

Fleischergasse No. 11.

Depôt

bei L. Pestou in Berlin,

7. Louisenstraße 7,

Genfer Tasch- u. Uhren, Uhrketten in Gold und Talmi-Gold. Fabrik und Lager diverser Uhren.

En gros et en détail.

Die Verschiedenheit des Preises der Taschenuhren wird durch die Arbeit des Werkes, äußere Ausstattung und Stärke des Gehäuses bedingt. Die Gehäuse der goldenen Uhren sind von 18karätigem Gold, welches garantirt wird.

Die Preise stellen sich	von Rthl.	bis Rthl.
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	5
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5½	8
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5⅚	10
Anker-, silb. mit Goldr., 15 St., 2. Qual.	7	9
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima .	10	16
Anker-, silb., ohne Schlüssel aufzuziehen .	18	25
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, 4 St. .	12	18
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . .	14	26
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email, 8 St.	16	28
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	32
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	34
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	38
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette) und Email, 8 St.	28	42
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	37
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	58
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	48
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	68
Gold. Anker-, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	78

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler. Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Sämmtliche **Stutz-Uhren, Regulateure, Reise-Uhren, Musikwerke, Wand-Uhren** rc. und **Goldwaaren** empfehle unter Garantie zu festen Preisen nach Preiscourant. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr.

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß prompt ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht. (9417)

Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Hundepillen,

genannt:

Dog-Balls,

fabrizirt von dem concessionirten Chemiker und Droguisten

A. Hrm. Böldt in Genf.

In England sehr gesucht und brevetirt.

Diese kleinen **Balls**, d. h. Kügelchen, werden in ganzen und halben Schachteln, enthaltend 80 und 40 Balls zu 2 Frkn. oder 1 Fl. öst. Whrg. und 1 Fr. oder 50 Kr. öst. Whrg. sammt Gebrauchsanweisung verkauft. Selbe dienen als **vorzügliches** Schutzmittel, die Hunde vor Wuth und Tollkrankheit zu bewahren und sind daher in der **heißen** Sommerzeit und bei großer Kälte dringendst anzurathen, für fette, gutgenährte Hunde aber höchst **nothwendig** und **geboten.** — Alle Hundskrankheiten junger und alter Hunde, wie Seuche, Veitstanz, Würmer, Zittern rc. werden hiermit vollkommen kurirt. — Behandlungsart ist beigegeben.

Depots in London, Liverpool, Newyork.

In **Berlin** bei Herrn Apotheker **Dr. A. Brettschneider**, Oranienburgerstr. 37.

In **Hannover** bei Hrn. **C. P. Sonntag**, Gr. Packhofstr. 30.

In **Frankfurt a. M.** bei Herrn Chemiker und Apotheker **J. B. Lindt**, Schnurgasse 58.

In **Dresden** bei Herren Droguisten **Spalteholz & Bley**.

In **Carlsruhe** bei Herrn **Th. Brugier**, Kronenstraße No. 19.

In **Wien** bei Herrn Apotheker **Charles Spitzmüller** am hohen Markt.

In **Florenz** beim Königl. Hoflieferanten Sigr. **Phil. Compaire** im Palazzo Corsi.

In **Bruxelles** bei **Mr. Delacre**, Pharmacie anglaise.

In **Basel** (Schweiz) bei Herrn Apotheker **Engelmann**.

In **Genf** beim **Fabrikanten** und in den **Lokal-Niederlagen**, sowie in noch vielen andern Städten des In- und Auslandes. (9011)

Die Fallsucht heilbar!

Fr. A. Quante, Fabrikant zu **Warendorf** in Westphalen, Erfinder des als **unfehlbar erprobten** nicht medizin. **Universal-Heilmittels** gegen die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** versendet auf Franco-Verlangen gratis und franco. Prospecte über sein einfaches Heilverfahren mit zahlreichen, theils **amtlich constatirten** resp. **eidlich erhärteten Zeugnissen u. Danksagungsschreiben** von glücklich Geheilten aus **fast sämmtlichen europ. Staaten**, sowie aus **America, Asien** etc.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. **Auch empfehle meine Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (300)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Liebig's Fleisch-Extract

der Liebig's Extract of Meat Company limited, London.

Jeder Topf trägt ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren Herrn Baron von Liebig u. Hrn. Max von Pettenkofer.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Detailpreise:

3 Rthl. 25 Sgr. pr. 1 engl. Pfd.-Topf.	1 Rthl. 28 Sgr. pr. ½ engl. Pfd.-Topf.
1 Rthl. pr. 1/4 engl. Pfd.-Topf.	16 Sgr. pr. 1/8 engl. Pfd.-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft.

Rich[d]. Dühren & Co. in Danzig.

Niederlage bei den Herren:

J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke,
W. J. Schulz,
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Fr. Hendewerk, } in Danzig.
A. Eichholz in Mewe.
G. Schulz in Marienwerder.
Apotheker **Gigas** in Marienwerder.
Apotheker **Runge** in Praust. (6891)

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen-, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,

a Dose 1 Rthl.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Geschlechtskranke,

namentlich auch solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der **Selbstbefleckung** leiden, finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche: (8674)

Dr. Retau's Selbstbewahrung,

welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort, sowie in allen Buchhandlungen, für **1 Thlr.** zu bekommen ist.

Aecht kaukasischer Wanzentod.

Betrag zurückerstattet, wenn kein Erfolg!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Einzige Niederlage für Danzig bei **Wilhelm Homann**, Glockenthor No. 4, in Mewe bei **Otto Osmitius**, in Pr. Stargardt bei Geschwister **Arndt**. (5798)

Liebig's Fleischextract

zur Bereitung billiger Fleischsuppen, eben so nahrhaft und wohlschmeckend wie von frischem Fleische empfiehlt das General-Depôt von **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38. (839)

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen rc.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (166)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.




Heute 2 Uhr Nachmittags wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
Elbing, den 21. August 1868.
(9583) geb. Schultz.
S. D. Albrecht nebst Frau,

Meine Verlobung mit der Rentiere, Fräulein Ottilie Müller erlaube mir, meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Kalin, den 10. August 1868.
Otto Herrm. Hannemann.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Colberg", Capt. C. Streck, geht 26. dss. Mts., Morgens 6 Uhr, von hier nach Stettin. Näheres bei (9594)
Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Ansichten von Danzig
in größter Auswahl empfiehlt die photographische Anstalt von (6067)
A. Ballerstædt,
Langgasse No. 15.

Reine Clauden sind pro Schock 4 Sgr. zu haben Wallgasse a. d. Brabank 7.

1866er Brabanter Sardellen,
feinste Qualiät, offerirt in 1/1 Ankern (9590)
Gustav Gaebel.

Jagd-Gewehre.
Fabrikat von Jos. Offermann,
Büchsenmacher in Köln a. Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache	von $2^2/_3$ ℛ	an,	
Doppelte	„ $5^2/_3$	„	„
do. damsc. mit Patent	„ $10^1/_2$	„	„
Lefaucheux	„ 22	„	„

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14tägiger Probe und jeder Garantie, (9013)
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i./Pr., Tragh. Pulverstr. No. 18.

Regenmäntel für Offiziere
aller Waffengattungen, sowie **Regenröcke für Civil und Kaputzen für Damen** in neuen verschiedenen Stoffqualitäten (bestes englisches Fabrikat) zu den billigsten Preisen empfiehlt die
Gummiwaarenfabrik von
Wehenkel & Siebenlist,
Berlin, Wrangelstr. 66. (9350)
Preis-Courante franco. — Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Sandomirer Saatweizen, à 137|38, offerirt das (9517)
Dominium Groß-Golmkau
b. Hohenstein, Reg.-Bez. Danzig.

Elfenbeinholz-waaren.
Neuer Artikel!
Fabrik A. Osius i. Waldheim in Sachsen.
Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren in reichster Auswahl, billigste Preise, geschmackvollste Ausführung mit und ohne Stickerei und Malerei:
Musterlager in Leipzig zur Messe
Peterstr. No. 8. (9574)

Portland-Cement
aus der rühmlichst bekannten Stettiner Portland-Cementfabrik stets in frischer Waare zu haben bei
J. Robt. Reichenberg,
(3934) Danzig, Lastadie No. 5.

Auf dem Dominio Cose u. Cosemühl per Damerkow stehen wegen Uebergang zur Milchwirthschaft 200 junge, wollreiche Mutterschafe und 400 Hammel zum Verkauf. (9464)

Eine einträgliche Gastwirthschaft nebst 4 Morgen gutem Lande in Pelplin, an der Ostbahnstation gelegen, ist bei 2—3000 ℛ Anzahlung sogleich zu verkaufen.
Näheres beim Gutsbesitzer **von Bloch** in Bromberg, Bahnhofsstraße No. 33. (9398)

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist die Hakenbude Ohra-Niederfeld No. 307, wobei ca. 4 Morgen Garten- und Ackerland, zu verkaufen. Näheres daselbst oder bei Hrn. Wosché an der gr. Mühle No. 11 von 11—2 Uhr. Die Hälfte des Kaufpreises kann auf Wunsch stehen bleiben.

Ein gewandter Commis findet in meinem Colonialwaaren-, Destillations- und Eisengeschäft gleich eine Stelle. (9580)
Hermann Berent,
vormals Jacob Lewinski, in Konitz.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, das in der feinen Küche, sowie in allen Zweigen der Landwirthschaft vollständig erfahren ist, sucht eine Stelle zur sebstständigen Führung der Wirthschaft. Näheres in der Exped. d. Zeitung unter Nr. 9578.

Vierte Sendung.
Als vorzüglich in Qualität und Brand,
durch ein volles großes Volumen und elegante Arbeit empfehle ich unter der Marke **„Upmann"** eine Cigarre zu dem billigen Preise von Thlr. 14. das Mille, 1 Thlr. 12 Sgr. das Hundert, und 10½ Sgr. das Viertelhundert. Mit Hilfe einer unserer größeren und solidesten Fabriken Bremens ist es mir gelungen, diese aus dem besten Havanna-Seedleaf-Deckblatt und einem feinen kräftigen St. Felix-Brasil bestehende Cigarre so herzustellen, daß sie allen Ansprüchen auf Qualität, Brand, Volumen und Preis genügen wird. (9588)
Lange Brücke 11. Hermann Rovenhagen.

Der Cravatten- und Handschuh-Fabrikant
J. F. Bolle aus Berlin,
wird jetzt zum Schluß des Dominiks noch zu ganz billigen Preisen abgeben, als: Cravatten und Shlipse in neuestem Genre, Facon-Cravatten in großer Auswahl, seidene Châles, Chemisetts, Herren-Kragen in Shirting und dem feinsten Leinen, Gummiträger, ferner Glacee-, weiße, couleurte und wildlederne Handschuhe, sowie Buckskin-Handschuhe, Cachemir-Shwals und Tücher ꝛc. en gros und en detail zu ganz billigen Preisen. (9582)
Der Stand ist in den Langenbuden, vom Hohenthore die erste.



Die Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (207)



Zur Lieferung Oberschlesischer Steinkohlen aus den renommirtesten Gruben empfiehlt sich
(9028) **P. Keil in Kattowitz.**

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**
Dessen populaire Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorräthig. (3957)

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung 1867
für sämmtliche Artikel.
Die chemisch-rationelle Weinveredlung
für rothe und weisse Weine aller Länder.
C. Kraus & Comp. in **Mainz.**
Dampf-Alkoholisir-Anstalt.
Gebrauch-anweisungen und Preiscourant franco gegen franco. (8763)

Beim Herannahen der Saison
machen wir die Herren Engros-Käufer, **die den hiesigen Platz besuchen, auf unsere**
neu begründete
Damen-Mäntel-Fabrik
aufmerksam.
Bermos, Hahn & Co.,
(9576(**Berlin, Schloßplatz, Neubau, 1. Etage.**

Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige **Postdampfschifffahrt**
BREMEN und NEWYORK,
Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Newyork:	Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Weser**	29. August	24. September	D. **Newyork**	19. September	15. October
D. **Hermann**	5. September	1. October	D. **Deutschland**	26. „	22. „
D. **Union**	12. „	8. „	D. **Rhein**	3. October	29. „

Ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht £ 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE,
Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Baltimore:	Von Bremen:		Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. September.	1. October.	D. **Baltimore**	1. November	1. December.
D. **Berlin**	1. October	1. November.	D. **Berlin**	1. December	1. Januar 1869.

Ferner von Bremen u. Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte **120** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.
Fracht bis auf Weiteres: £ 2 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße.

BREMEN und NEW-ORLEANS
ausgehend und rückkehrend **Southampton** und **Havana** anlaufend:
D. **Bremen** am 14. October. D. **Newyork** am 11. November.
Passage-Preise nach **Havana** und **New-Orleans:** Erste Cajüte **200** Thaler, zweite Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant.
Fracht £ 2. 10 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (222)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

150—200 Stück magere, gesunde Hammel oder auch Hammel und Mutterschafe werden zu kaufen gesucht. (9446)
Offerten nebst Angabe des billigsten Preises werden franco erbeten.
Adl. Liebenau bei Pelplin.
Rohde.

Es wird zum 1. October ein mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter Rechnungsführer auf dem Dominium Groß-Rossin per Damerkow in Pommern gesucht und wollen Bewerber die Zeugnisse ihrer bisherigen Wirksamkeit daselbst einreichen. (9577)

Sonntag, den 23. August, von 11 bis 3 Uhr, und Montag, von 10 bis 5 Uhr, findet in der Gewerbeschule, Fleischergasse 25, die Ausstellung der Zeichnungen sämmtlicher Schüler statt. Zum Besuche derselben werden alle Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen.
Danzig, den 20. August 1868.
(9503) **Dr. Grabo.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das Materialgeschäft zu erlernen, kann sofort bei mir eintreten.
Mewe, im August 1868.
Rud. Blœdhorn.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe, der gegenwärtig noch in Condition steht, sucht vom 1. September eine Stelle. Adressen unter No. 9584 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis, Materialist,
der polnischen Sprache mächtig, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort Stellung.
Mewe, im August 1868. (9462)
Rud. Blœdhorn.

Ein noch in Condition stehender junger Mann, welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht zu Michaeli oder Neujahr in einem Getreidegeschäft in welcher Branche er bis jetzt practisch arbeitet, eine Stelle. Gef. Adr. unter J. A. K. 100 poste restante Elbing. (9522)

Eine **anständige Kellnerin, die fremde Sprachen** spricht und der gute Zeugnisse zur Seite stehen empfiehlt das Gesinde-Bureau Heiligegeistgasse No. 44. (9587)

Holzmarkt ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres Glockenthor No. 143. (9431)

Haupt-Verein Westpreuß. Landwirthe.
Sonnabend, den 19. September, Vormittags 11 Uhr, findet im General-Secretariat zu Danzig eine Sitzung des Verwaltungsrathes statt, welchem folgende Gegenstände zur Berathung sollen vorgelegt werden
1. Bewilligung eines Beitrages zu der im nächsten Jahre in Königsberg gemeinsam von den drei Centralvereinen der Provinz Preußen abzuhaltenden landwirthschaftlichen Ausstellung;
2. über Einrichtung von Hypothekenmärkten;
3. über Schaffung einer Centralvertretung der Landwirthschaft.

Danzig, 22. August 1868. (9591)
Die Hauptverwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe.
Conrad. Martiny.

Vorläufige Concert-Anzeige.
Ende dieser Woche findet im Kur-Saale zu Brösen eine **musikalisch-declamatorische Soirée** unter gütiger Mitwirkung einiger sehr geschätzten Dilettantinnen sowie Dilettanten statt. Das Nähere die Programms.
Achtungsvoll
E. Otto,
Mitglied der großen Oper des Stadt-Theaters zu Breslau.

Spliedt's Garten
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 23. d. M., Concert der Violin- u. Cello-Virtuosinnen (Geschwister) **Frl. Jewe, der Sängerin Frl. Kahle** und **des Pianisten Herrn Winter. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.** (9532)

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 23. August:
Erstes Auftreten der Gymnastiker-, Akrobaten-, Ballet-, Luft- und Seiltänzer-Gesellschaft des Directors Herrn F. Braatz,
bestehend aus 12 Personen, sowie **Auftreten des übrigen Künstlerpersonals.** Anfang 4½ Uhr. Entrée 5 Sgr. — **Tagesbillets** drei Stück 10 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg u. im Etablissement zu haben.
Bei ungünstigem Wetter finden Vorstellung und Concert im Saale statt.
Montag, 24. August: **Zweites Auftreten der Gymnastiker-, Akrobaten-, Ballet-, Luft- und Seiltänzer-Gesellschaft des Directors Herrn F. Braatz,** und Auftreten sämmtlicher Künstler. Anf. 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Fräulein **Albertine Verch,** welche im Juli v. J. bei Frau Kaufmann **H...** in der Heiligengeiststraße gewohnt, wird in einer für Sie sehr wichtigen Angelegenheit **dringend** ersucht, ihre Adresse sub No. 100 H. K. poste restante Gutstadt, **schleunigst** angeben zu wollen. (9523)

Wassers-Noth!
Da seit acht Tagen das Wasser bei uns in Schidlitz ungenießbar, seit gestern aber gar keins mehr, weder zum Kochen, noch im Falle einer Feuersgefahr zu haben ist, so wäre dieser klare Beweis wohl genügend, dem großen Bedürfniß eines Brunnens für Schlappke recht bald abzuhelfen, da sämmtliche Bewohner bei einem etwaigen Brande der Wuth der Flammen preis gegeben sind.
Carl Schneider.

Am 21. d. ist auf der Fahrt per Eisenbahn von Königsberg nach Braunsberg 1 silberne Anker-Uhr mit Secunde, Linge-droits, hoch gebaut, mit der Nummer 25,896, nebst 1 goldenen Uhrkette, zweisträngig, 1 Schieber, 1 Uhrschlüssel mit Loupe, gestohlen worden. Derjenige, welcher zur Wiedererlangung genannter Gegenstände verhelfen kann, wird geb., s. Adr. unter Zusicherung einer angem. Belohnung in der Exped. d. Ztg. sub 9585 abzugeben.

Eingesandt.
Geliebte Freundin, willst du gar nichts mehr hören von Deinem **Molli?** (9586)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.